

SCHOOL-SCOUT.DE

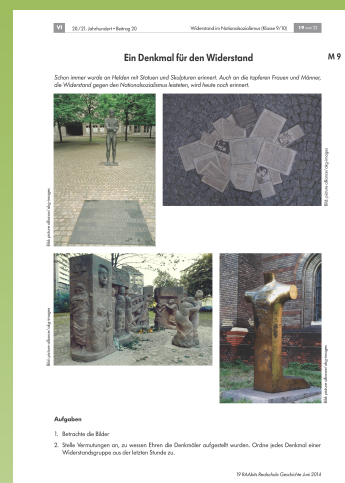
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Es lebe die Freiheit!"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



„Es lebe die Freiheit!“ – Ein Gruppenpuzzle zum Widerstand im Nationalsozialismus

Nach einer Idee von Nicole Janssen, Aurich

„Es lebe die Freiheit!“ sollen die letzten Worte von Hans Scholl gewesen sein. Seinen Widerstand gegen das NS-Regime bezahlte er mit dem Leben. Das Risiko, das die Widerstandskämpfer eingingen, war hoch und es erforderte ungewöhnlich viel Mut, sich dem engen Regelkorsett der Nazis zu widersetzen.

In dieser Einheit lernen die Schülerinnen und Schüler einige der wichtigsten Widerstandskämpfer in einem Gruppenpuzzle kennen und erstellen am Ende ihr eigenes Denkmal für die Swingjugend.



Bild: picture alliance/atg-images

Zum Gedenken an die Weiße Rose: Bodendenkmal an der Universität München

Mit zwei Farbfolien!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9/10

Dauer: 3 Stunden

Kompetenzen:

- Texten Informationen entnehmen können
- Statuen und Denkmäler beschreiben und zuordnen können
- den Begriff Widerstand definieren können

Aus dem Inhalt

- Was ist Widerstand?
- Widerstandskämpfer gegen Hitler
- Zum Gedenken an ...

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Als Sophie Scholl für ihren Widerstand im Nationalsozialismus mit dem Tod durch das Fallbeil getötet wurde, war sie noch keine 22 Jahre alt. Der abstrakte Begriff Widerstand erhält durch sie ein Gesicht und verdeutlicht auf besonders eindrückliche Art, welche hohen Risiken man sich im „Dritten Reich“ aussetzte, verhielt man sich nicht regeltreu. Für die Schülerinnen und Schüler wird in dieser Einheit deutlich, dass es einige mutige Männer und Frauen gab, die sich der Diktatur nicht beugten und für ihre Überzeugungen einstanden. Und dass es sich dabei auch um junge Menschen handelte.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Die Entwicklung des Widerstands ab 1933

Die historische Forschung hat in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende Breite widerständiger Aktionen dokumentiert. Ohne Kenntnis der Zahlenrelation könnte ein falscher Eindruck von der Verankerung systemkritischen Verhaltens innerhalb der Bevölkerung entstehen: Nimmt man für das Deutsche Reich 1938 eine Bevölkerungszahl von ca. 70 Millionen an, sind die Hunderttausende Deutsche, die sich auf die eine oder andere Weise gegen die Diktatur gewandt haben, trotzdem eine verschwindend geringe Minderheit.

Der zunächst breite Widerstand aus den Reihen der Arbeiterbewegung – vornehmlich der KPD – wurde bis 1935 zerschlagen. Danach existierte bis zum Überfall auf die Sowjetunion und zum Beginn des Völkermordes überwiegend eine Form des Widerstands, die auf Bewahrung der Eigenständigkeit von Institutionen und Milieus zielte (christliche Kirchen, Jugendgruppen).

Erst ab 1941/42 – unter dem Eindruck zunehmender Kriegsverluste und den durchsickernden Informationen über den Holocaust – intensivierte sich der Widerstand. Ohne oppositionelle Strukturen und unter den Bedingungen der Gestapo-Überwachung vollzog sich konspiratives Handeln im informellen Rahmen. Nur selten kam es zu Netzwerken unterschiedlicher weltanschaulicher und politischer Kreise. Ausnahmen bilden die Verbindung des militärischen Widerstands mit zivilen Gruppierungen sowie die regional weit reichenden Kontakte der Weißen Rose.

Einige Beispiele von Widerstandskämpfern

Die Gruppe um die Weiße Rose gehört wie die Attentäter des 20. Juli sicherlich zu den bekanntesten Widerstandskämpfern. Ihre Geschichten wurden medial aufbereitet. Die Studentengruppe um die Geschwister Hans und Sophie Scholl, die systemkritische Flugblätter in Umlauf brachten und dabei an der Universität München vom Hausmeister ertappt wurden, ist gut bekannt. In einem Schauprozess wurden sie vom Präsidenten des Volksgerichtshofes Roland Freisler 1943 zum Tode verurteilt.

Die Attentäter vom 20. Juli 1944 um Carl Graf Schenk zu Stauffenberg setzten sich aus dem Adel, der Verwaltung und der Wehrmacht zusammen. Die Ermordung Hitlers wurde als Voraussetzung angesehen, das NS-Regime abzusetzen und einen Machtwechsel herbeizuführen. Stauffenberg brachte eine Sprengladung zum Explodieren, die den Führer nur leicht verletzte. Die Attentäter wurden hingerichtet.

Dietrich Bonhoeffer steht in dieser Reihe als prominentestes Mitglied des christlichen Widerstandes. Schon im August 1936 wurde dem evangelischen Theologen als Vertreter der „Bekennenden Kirche“ die Lehrerlaubnis für Hochschulen entzogen. Die „Bekennende Kirche“ erklärte das Christentum als unvereinbar mit der NS-Ideologie. Ab 1940 knüpfte er Kontakte zwischen westlichen Regierungen und dem deutschen Widerstand. 1942 plante er in Schweden als Vertreter der deutschen Opposition den Frieden nach einer Ausschaltung Hitlers. Ein Jahr später wurde er wegen Wehrkraftzersetzung festgenommen und am 9. April 1945 durch den Strang hingerichtet.

Meist nicht stark politisiert, bildete die Swingjugend eine Gegenkultur zur uniformierten Welt der Hitlerjugend. Die Gruppen, die sich meist in Berlin und Hamburg bildeten, zeichneten sich durch einen betont amerikanischen Lebensstil und die Verwendung von Anglizismen aus. Das oft brutale Vorgehen der Gestapo gegen die Jugendlichen führte ab 1940 zu einer Politisierung der Swingjugend.

Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Voraussetzungen der Lerngruppe

Damit die Schülerinnen und Schüler die Materialien gut bearbeiten können, sollten sie über Grundkenntnisse zum Thema Nationalsozialismus verfügen. Hierunter fallen Inhalte wie der totalitäre Staat, die Verfolgung und Vernichtung von Religionsgruppen und Andersdenkenden sowie die Geschehnisse im Zweiten Weltkrieg.

Aufbau der Reihe

In der ersten Stunde werden die Schülerinnen und Schüler auf ungewöhnliche Art und Weise an das Thema herangeführt. Zunächst setzen sie sich mit einem Szenenbild aus dem Film „Swing Kids“ auseinander (M 1), um anschließend den Begriff „Widerstand“ zu definieren (M 2, M 3).

Die Materialien M 4 bis M 8 behandeln verschiedene Widerstandsgruppen. Das Attentat auf Hitler durch die Gruppe um Carl Graf Schenk von Stauffenberg wird in M 4 behandelt. M 5 beschäftigt sich mit der Swingjugend, die sich durch ihren Kleidungs- und Musikstil vom Nazi-Regime abgrenzen wollte. Eine der bekanntesten Widerstandsgruppen war die Weiße Rose. Diese von den Geschwistern Hans und Sophie Scholl geleitete Gruppe wird in M 6 vorgestellt. M 7 thematisiert den christlichen Widerstand, zu dem unter anderem Dietrich Bonhoeffer gehörte. Mit dem Widerstand nicht ganz so bekannter einzelner Bürger beschäftigt sich M 8.

Die oben genannten Texte bilden die Grundlage für ein Gruppenpuzzle. Durch diese Methode sollen sich Ihre Schülerinnen und Schüler in Gruppen ein spezifisches Wissen erarbeiten und anderen mitteilen lernen. Die Lernenden sind aufeinander angewiesen, sie müssen sich gegenseitig das Wissen vermitteln. Das Gruppenpuzzle dient vor allem der Aktivierung schweigsamer Schülerinnen und Schüler, die sich im Frontalunterricht weniger einbringen können oder wollen.

In der letzten Stunde werden dann das Gedenken an den Widerstand behandelt (M 9) und ein eigenes Denkmal konzipiert (M 10). Ein Quiz (M 11) rundet die Einheit ab.

Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schüler

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einem Text Informationen entnehmen.
- Statuen und Denkmäler beschreiben.
- Widerstandskämpfer in NS-Deutschland benennen.

Medientipps

Bücher

Scholl, Inge: Die Weiße Rose. S. Fischer Verlag. Frankfurt am Main 2006.

Diese Schilderung der Geschichte der Weißen Rose ist besonders durch ihre sachliche Erzählweise eindrücklich. Die Schwester von Sophie und Hans Scholl beschreibt ausführlich, wie die Studentengruppe Widerstandsaktionen umsetzte. Ein lesenswertes Buch.

Vinke, Hermann: Das kurze Leben der Sophie Scholl. Ravensburger. Ravensburg 2008.

Dieses, auch zur Schullektüre geeignete Werk, bleibt eines der Klassiker zum Thema „Weiße Rose“. Hermann Vinke hat zahlreiche Zitate und Briefe von Sophie Scholl zu einem Buch zusammengestellt, das gerade für Jugendliche besonders eindrucksvoll und gut lesbar ist. Empfohlenes Lesealter: 13–17 Jahre.

Film

Swing Kids. Regie: Thomas Carter. USA 1993. 112 Minuten.

Dieser Film aus dem Jahr 1993 schildert die Geschichte einer Handvoll deutscher Jugendlicher, die lieber – und verbotenerweise – Swing tanzen, als sich der HJ zu verschreiben. Doch sie müssen schmerzlich lernen, dass sich in Nazi-Deutschland niemand ungestraft über die Regeln hinwegsetzt. FSK: 12 Jahre.

Internetadressen

www.planet-wissen.de

Auf dieser Webseite finden Sie unter der Rubrik „Politik Geschichte“ das Thema Drittes Reich. Hier sind Informationen zu Dietrich Bonhoeffer, zur Weißen Rose und zum Attentat vom 20. Juli 1944 zu finden.

www.gdw-berlin.de

Die Homepage der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin gibt umfangreiche Informationen zu den Widerstandsgruppen im Nationalsozialismus. Es werden auch kostenlose Führungen und Seminare für Schulklassen angeboten, daher wäre ein Besuch im Rahmen einer Exkursion sicherlich empfehlenswert. Über diese Webseite kann auch Begleitmaterial zur Ausstellung „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ bestellt werden – darunter ein sehr zu empfehlender Ordner mit Material, das sich gut im Unterricht einsetzen lässt.

Verlaufsübersicht

Stunde 1 Was ist Widerstand?

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	<i>Tanzen oder mit den Massen marschieren</i> Einstieg über die Farbfolie (UG)/Spekulieren über die Tanzszene (UG)	OHP, Folie M 1
M 2	<i>Was ist Widerstand?</i> Erarbeiten einer Definition des Begriffs „Widerstand“ (PA)	M 2 im Klassensatz
M 3	<i>Unangepasstes Verhalten in der NS-Zeit</i> Einschätzen von Situation, die in der NS-Zeit als Handlungen des Widerstandes gelten konnten (PA)	M 3 im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff Widerstand definieren.		

Stunde 2 Widerstandskämpfer gegen Hitler

Material	Verlauf	Checkliste
M 4–M 8	<i>Gruppenpuzzle</i> Durchführung des Gruppenpuzzles zu verschiedenen Widerstandgruppen (GA)	M 4–M 8 jeweils in einem Fünftel der Klassenstärke Wörterbücher, evtl. Internetanschluss zu Recherchezwecken bereitstellen
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Widerstandskämpfer der NS-Zeit.		

Stunden 3 Zum Gedenken an ...

Material	Verlauf	Checkliste
M 9	<i>Ein Denkmal für den Widerstand</i> Beschreiben der Denkmäler für Widerstandskämpfer (UG) / Zuordnung der Denkmäler zu den kennengerlernten Widerstandsgruppen (UG)	Folie M 9, OHP
M 10	<i>Ein Denkmal für die Swingjugend</i> Erstellen eines Denkmals für die Swingjugend (EA) / Vorstellen der Arbeiten in einem Galeriegang (UG)	M 10 im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler kennen die Denkmäler für die wichtigsten Widerstandskämpfer gegen das Nazi-Deutschland.		

Abkürzungen

EA = Einzelarbeit; GA = Gruppenarbeit; PA = Partnerarbeit; SV = Schülervortrag; UG = Unterrichtsgespräch

Die Reihe im Überblick

Stunde 1

Was ist Widerstand?

- M 1 (Fo) Tanzen oder mit den Massen marschieren
- M 2 (Ab) Was ist Widerstand?
- M 3 (Ab) Unangepasstes Verhalten in der NS-Zeit

Stunde 2

Widerstandskämpfer gegen Hitler

- M 4 (Ab) Das Attentat vom 20. Juli 1944
- M 5 (Ab) Die Swingjugend
- M 6 (Ab) Die Weiße Rose
- M 7 (Ab) Christlicher Widerstand
- M 8 (Ab) Widerstand einzelner Bürger

Stunde 3

Zum Gedenken an ...

- M 9 (Fo) Ein Denkmal für den Widerstand
- M 10 (Ab) Ein Denkmal für die Swingjugend

Lernerfolgskontrolle

- M 1 1 (Ab) Teste dein Wissen! – Was weißt du über Widerstand im Nationalsozialismus?

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; **Fo** = Farbfolie

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Es lebe die Freiheit!"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

